

## Ja wieviel Stückeln spielt denn Der?

(Erinnerungen eines Subalternoffiziers aus dem ersten Weltkriege)

Der erste Weltkrieg näherte sich seinem Ende. Man befürchtete den Abfall Bulgariens und der Türkei. Was Alles wurde versucht, dies zu verhindern! Den Höhepunkt erreichten diese Bemühungen mit den geplanten und zum Teile auch erfolgten Besuchen der Könige von Bayern, Sachsen und Württemberg in Sofia und Konstantinopel.

Als Erster kam König Ludwig dran. Er traf an einem siedend heissen Tage gegen Ende Juli 1918 in Semlin ein. Er wurde da von den Spitzen des k.u.k. Militär-General-Gouvernements für Serbien erwartet, um sich dann in das gegenüberliegende Belgrad zu begeben. Programmgemäss hatte er mit dem Salon-Dampfschiffe "Zsofia hercegnö" der Ungarischen Fluss- und Seeschiffahrts-Gesellschaft die Reise nach Bulgarien fortzusetzen. Die Strassen in Belgrad waren festlich beflaggt und soweit es die primitiven Mittel erlaubten, auch geschmückt. Es war sogar ein aus Guirlanden hergestellter Triumphbogen<sup>1</sup> da mit den Begrüssungsworten:

Heil Ludwig Dir am Savestrand,  
Hoch Wittelsbach, hoch's Bayernland!

Am Abend wurde auf dem Dampfer ein Souper serviert, das in Anbetracht des schon vierten Kriegsjahres noch lukullisch genannt werden konnte. Sogar Bier war da und zwar ein aus richtigem Hopfen und Malz gebrautes Bier.

Ich war als halbinvalider kgl. ungarischer Oberleutnant Offizier am königlichen Hoflager und für die Sicherheit verantwortlich. Meine Kompagnie war am Save-Ufer stationiert. Ich selbst hielt mich in der Nähe des Landungssteiges auf, von wo aus ich einen guten Ueberblick auf Schiff und Umgebung hatte. Ich konnte auch den festlich beleuchteten Speisesaal sehen und auf eine sehr angeregte Stimmung schliessen.

Ganz unerwartet stand plötzlich Generalstabs-Oberstleutnant v. Suhaj vor mir und sagte: "Seine Majestät befiehlt dass Du (das kameradschaftliche "Du" der oesterreichisch-ungarischen Offiziere) ihm vorgestellt werdest. Ich übergab nur rasch das Kommando meinem Stellvertreter und folgte dem Oberstleutnant auf das Dampfschiff, und zwar geradeaus in den Speisesaal.

"Eure Majestät! Königlich ungarischer Oberleutnant A.J. stellt sich gehorsamst als Offizier am königlichen Hoflager vor!" sagte ich ganz vorschriftsmässig.

"Ich danke Ihnen, Herr Oberleutnant, dass Sie für unser Wohlergehen sorgten und über unsere Nachtruhe wachen", sagte S.M, indem er mit einem Blicke meine zahlreichen Kriegs-Auszeichnungen streifte. "Haben Sie auch mit bayrischen Truppen gekämpft?"- „Jawohl, Majestät, vor Chodel und Ivangorod!" S. M. heftete mir sodann eigenhändig den ihm von einem Adjutanten gereichten Bayrischen Militär-Verdienstorden an die Brust.

Später erfuhr ich dann, wie es zu dieser ungewöhnlichen Auszeichnung kam.

Schon beim Einzuge fiel S.M. die nette Ausschmückung der Strassen und auch das Begrüssungsgedicht auf. Und während des Abendessens gab S.M. dem k.u.k. Feldmarschalleutnant v. Babich, dem Stellvertreter des General-Gouverneurs, gegenüber seiner Verwunderung Ausdruck, wie es möglich war, solche Lebensmittel noch aufzubringen. Exzellenz v. Babich, der mir sehr gewogen war, entgegnete hierauf: "Wir haben da einen halbinvaliden Oberleutnant, der das besorgt. Er hat auch die Ausschmückung arrangiert und auch das Gedicht verfasst...Uebrigens steht er da am Landungssteg.." und wies auf mich "Er ist Kommandant der Wachkompagnie am königlichen Hoflager!"

„Ja wieviel Stückeln spielt denn Der?“ fragte S.M. und wies den Oberstleutnant v. Suhaj an, mich vorzustellen.

Diese Geschichte erscheint reichlich unwahrscheinlich. Sie ist aber wahr! Nur wurde ich nie das Empfinden los, dass diese auch in der Ausführung prächtige Auszeichnung nicht nur meinen kriegerischen Heldentaten galt, sondern nicht in letzter Reihe auch den kulinarischen Leistungen zu verdanken war.

Alexander Just

20. X. 1953

<sup>1</sup> siehe Bild König Ludwig.jpg